

Berlin; 12. 7. 85.

Verchtester Freund,

Nur ein paar persönliche Worte will ich dem hiermit über-
sandten Quartalsbericht beifügen. Sie sind hoffentlich gesund
aus England zurückgekehrt. Während Sie jenseits des Canals
waren, haben wir hier eine Schutz - Händel - Bachfeier gehabt,
die im ganzen recht schön verlief. Die sieben Worte machten
einen tiefen Eindruck.

Könnten Sie mir wohl den Contract wieder zusenden?
Der Brief soll nun beginnen. Und wenn Sie über Gautier
und Rinaldo da Capua in England etwas in Erfahrung
gebracht haben, lassen Sie es mich wohl wissen. Fleischer ist
jetzt in Paris, um die dortigen Handschriften an Ort und
Stelle zu studieren.

Vielleicht ist es mir noch möglich, Sie im September
zu sehen, u. auch die Publicationen der Musical antiqua-
rian Society in Empfang zu nehmen. Nächsten Sonntag
gehe ich zunächst auf zwei Wochen nach Krasnojarsk.

(Villa Möring), wohin meine Frau mit Oscar schon vor
8 Tagen vorausgegangen ist. Das Befinden ist so-so!
Ihnen geht es hoffentlich besser!

Mit den besten Grüßen und Empfehlungen an Sie
und Ihr ganzes Haus

Ihr stets ergebener

Philipp Spitta.

Herr



Dr. Friedrich Ohrylander.

Bergedorf
bei Hamburg.





Mittwoch, den 1. Juli 1885, Abends 7 Uhr:

Aufführung

zur Erinnerung an **Heinrich Schück** (geb. den 8. October 1585),
Georg Friedrich Händel (geb. den 23. Februar 1685) und
Johann Sebastian Bach (geb. den 21. März 1685).



I. **Heinrich Schück**, Die sieben Worte Jesu Christi am Kreuze.

Solisten:

Sopran: Fräulein Marie Meinhold. Tenor: Herr Herrmann von der Meden.
Alt: Fräulein Margarethe Schroedel. Bariton: Mr. Wing.
Fräulein Amalie Rehhorst. Bass: Herr Max Stange.

II. **Johann Sebastian Bach**, Oster-Cantate über das Kirchenlied:
„Christ lag in Todesbanden.“

III. **Georg Friedrich Händel**, Acis und Galatea. Ein Pastoral.

Solisten:

Sopran: Fräulein Meinhold.
Tenor: Herr von der Meden.
Bass: Mr. Wing.

(Die Partie des Damon fällt aus.)

